

# 2. Teil

## Deutschland und die Welt

### Die Deutschland-Lüge

Prof. Dr. Wolfgang Wittkowski, USA

*I am perfectly willing to mislead and tell untruths* (F. D. Roosevelt)

*Die Sieger schreiben die Geschichte* (Machiavelli)

#### 1. Ausgangspunkt

Es ist bequem, Hitler und alles, was mit ihm zusammenhängt, zu dämonisieren und damit seine Gegner reinzuwaschen. Kriegspropaganda und Nürnberg gaben das weiter an die Medien. Ein Großteil der Menschheit ist hinsichtlich WK II gleichgeschaltet.

Wer sich mit den Ursachen des WK II beschäftigt, stößt immer wieder auf z. T. krasse Widersprüche zwischen diesem Einheitsbild und offenbar gründlich und zuverlässig ermittelten historischen Erkenntnissen, die man nicht als Produkte von Hass, Ressentiment oder Unwissenheit abtun kann. Die gibt es natürlich ebenfalls, und es gibt viele dazwischen. Wer die Geschichte der deutschen Feindstaaten auch nur oberflächlich zur Kenntnis nimmt, weiß, daß sie in ihrer Geschichte Verbrechen begangen haben, die mit denen Hitlers durchaus vergleichbar sind. Man denke an die britischen Befriedungen Indiens, wo man Rebellen mit Kanonen exekutierte, vor deren Mündungen man sie fesselte, an die Buren-KZs und Churchills Gas-Bomben auf Iraker-Stämme sowie an die Sklaverei und den Völkermord an den Indianern in den USA.

#### 2. Amerikanische Selbstkritik

Ich teile die Kritik, die viele Amerikaner an ihrem Lande üben. Hier aber handelt es sich speziell um WW II und Deutschland. Und womöglich übe ich noch schärfere Kritik an meinen deutschen Landsleuten, die die amerikanische Sprach- und Denk-Regelung für WK II übernahmen, verinnerlichten und sie aufblähten zu einem wahren Kult mit deutscher Schuld, mit der Alleinschuld, die ihnen schon 1919 aufdiktiert wurde. Dabei ist es heute eine Binsenwahrheit, daß das damals schon eine Lüge war, die

die damaligen Sieger – 1945 waren es weitgehend dieselben – benutzten, um mit dem falschen Schein der Nürnberger Legalität Deutschland aufs schwerste zu schädigen und schwächen. Die BRD, immerhin offiziell liiert mit den USA, zahlt bis 2011 die Schulden ab, die das Reich *nach WK I* (!) bei US-Banken aufnehmen musste, weil es die exorbitanten Reparationen nicht bezahlen konnte.

Der Journalist Matthias Matussek (*Wir Deutschen. Warum uns die anderen gern haben können*, 2007), kann nicht einmal den Schluss des *Nibelungenliedes* richtig nacherzählen, will aber dem deutschen Nationalbewusstsein aufhelfen und flicht beiläufig in ein Geschwätz, wie man es nennen muß, über das Thema Nationalstolz die zum Erbrechen wiedergekäute Erinnerung und grelle Floskel ein: „Wir Deutsche haben zweimal Brand an die ganze Welt gelegt.“ So kehrt er nebenbei unter den Teppich, daß WK I durch Versailles den Samen für WK II und Hitler legte, was man heute durchweg zugibt. Churchill, Stalin, FDR [Franklin Delano Roosevelt] waren bereits da. Und Churchill begrüßte WK I und II als seinen dreißigjährigen Krieg, als dessen Ziel er von Anfang an unumwunden angab die Vernichtung des Industrie- und Wirtschafts-Rivalen Deutschland samt seiner Zivilbevölkerung.

### 3. Chauvinistisches Doping der USA

Was sich bei Deutsch-Amerikanern vor allem gegen meine Darstellung wehren wird, ist die patriotische Droge des nationalen **Mythos**, der sich seit der Staatsgründung offen und naiv ganz nationalistisch gebärdet in dem Sinne, daß die amerikanische Nation in, vor und über allen anderen marschiert – in jeder Hinsicht, besonders in moralischer; und eben (21.4.09) zählt die Tageszeitung dazu den **Glauben**, daß die USA niemals Fehler machen im Umgang mit Freund und Feind. Das weiß zwar jeder besser. Doch von Fall zu Fall glaubt man es eben doch.

Zum Lügen gehört in der Tat ein Publikum, das sich belügen lässt und die Lüge weiterträgt. Und es war dieser Mythos der amerikanischen Einzigartigkeit, der die Deutschland-Lüge in den USA und in den von der englischen Sprache geprägten Medien möglich machte. Zwar wurde und wird dieser Mythos durch neue Blicke in die Vergangenheit erheblich angekratzt, indes aber nur um so inniger beschworen.

Das alles wird ermöglicht und gefärbt von einer Geisteshaltung weiter Kreise, die Bush jun. prominent personifizierte und Susan Jacoby so umreißt: anti-intellektuell, anti-rational, emotional; Motive und Erwartungen einerseits hochfliegend und andererseits auf niedrigem und niedrigstem Niveau: „*I am ignorant and proud of it.*“ (Kolumnist Carl Strock, *Schenectady Gazette*) Auf Elite-Ebene sehr viel Wissen und Scharfsinn, WK II betreffend aber gleichfalls Ignoranz und Arroganz in wechselseiti-

ger Steigerung. Obama, der es sich auch nicht besser weiß, war nahe am Verzweifeln über den Rassismus und Konformismus, die Bigotterie und Kleingeistigkeit seiner Landsleute. Seine Reden wenden sich immer auch an dieses Publikum, die Mehrheit.

Der Nationalmythos leistet einem unkritischen, naiven **Illusionismus** Vorschub und dieser wieder jenem. Parker Palmer erklärte das in *Bill Moyers' Journal* m. E. einleuchtend: In Politik, Kirche und Handel lassen wir uns täglich berieseln und gar überschütten mit kindischen und unverschämten Superlativen der Selbstreklame und werden durch *appeasement* und friedliches Mitmachen Komplizen solcher Sucht nach trügerischer, selbstbetrügerischer Schönfärberei und machen sie uns immer mehr zueigen. Sie schließe, so Palmer, das rasche Vergessen unangenehmer Dinge ein. Trotz manch zynischer Skepsis präge es im ganzen den illusionären Lebensausblick: auf das persönliche und nationale Dasein, auf Wirtschaft und Klima, Krieg und Frieden, auf die Vergangenheit, die nächste wie die ferne Zukunft. Politiker und Normalverbraucher – und hauptsächlich im Verbrauchenen bewährt sich heute Patriotismus – begegnen sich in diesem Illusionismus, der m. E. mehr als alles andere die Deutschland-Lüge möglich macht.

Wir vernahmen kürzlich noch, daß Amerika der Geschichte sowohl ein Ende setze als auch einen Anfang. Das bekam der Präsident von Pakistan zu hören, als er dem US-Abgesandten Holbrook erklären wollte, Pakistan habe nun einmal herkömmlich die Taliban unterstützt, die Todfeinde der USA. Antwort mit wegwerfender Geste: „Die Geschichte fängt heute und mit unserem Hiersein an.“ Mit solcher Großmannssucht und Sucht zum **Prätendieren** auf allen Gebieten leitete laut Reinhold Niebuhr: *The Irony of American History*, 1952 (!) die Weltmacht USA nach WKII ihren Niedergang, ja womöglich ihre endliche Selbstzerstörung ein; und Niebuhr prophezeite die Stationen, die wir seitdem erlebt haben bis zu Bush's *pre-emptive war doctrine* sowie der gegenwärtigen Finanz- und Moralkrise. Der Hang zu Illusionen und zum Prätendieren dürfte aber auch die denkbar günstigste Kombination ergeben für Unwahrhaftigkeiten eines Spektrums von der bloßen Übertreibung zu Schummeleien bis zur mörderischen Lüge und Verleumdung.

#### 4. Deutschland

Wenn wir umschwenken zu den Deutschen: Ihr „Deutschland über alles“ meinte ursprünglich nur gut romantisch-biedermeierlich, daß, wie jedem Menschen seine Heimat, auch den Deutschen eben Deutschland über alle fremden Länder gehe. Und während im 18. und 19. Jahrhundert die Großmächte die Welt eroberten und unter sich aufteilten, katapultierten Humboldts weltführende Universitäten, das Theater- und Musikleben, die protestantische Arbeitsethik, das preußisch-deutsche Beamten- und

Soldaten-Ethos, und endlich Bismarcks Einigungs-Politik das Kaiserreich auf die Weltbühne, nachdem es 1870/71 Frankreichs erneute Aggression zurückwies, Bismarck allerdings mit exorbitanten Reparationen den Wirtschaftsaufschwung und -niedergang der Gründerjahre schuf mitsamt dem Revanchismus Frankreichs..

Großbritannien, Weltmacht Nr. 1, reagierte 1871 prompt und konsequent mit der Politik des Gleichgewichts, d. h. der Befehdung der jeweils stärksten Macht auf dem Kontinent. Früher war das Frankreich, jetzt das Reich. Ergebnis: WK I, Versailles, (Hitler) WK II, Nürnberg. Schon in der Antike (Scipio – Hannibal, Augustus, – Antonius/Kleopatra) nutzte man militärische Siege dazu, sich selbst moralisch auf ein Podest zu stellen und den Verlierer nicht nur physisch zu vernichten, sondern auch sein Ansehen.

## 5. Deutsches Nationalbewusstsein

Das nationale Selbstbewusstsein der Deutschen wurde in Versailles mit solcher Menschenverachtung und unter so zynischen Rechtsbrüchen niedergetrampelt, daß viele sich nach einem Hitler sehnten, und Churchill ihn einmal in gleicher Situation für England wünschte. Für Churchill Grund genug, diesen gefährlichen Konkurrenten wegzuräumen, anstatt sein Angebot zur Zusammenarbeit anzunehmen selbst für den Fall, daß das amputierte und geschwächte Reich bescheidene Annexionen anvisierte (siehe *Mein Kampf*). Solche wurden damals in Europa allenthalben angestrebt und auch vollzogen. Hitlers Ziele waren überhaupt nicht zu vergleichen mit dem, was sich die Großmächte inzwischen angeeignet hatten. Sie wurden damit auch nicht verglichen, sondern hingestellt als unvergleichbar bössartig und aggressiv.

Wissenschaftliche Forschung, die diese meine Überlegungen weitgehend bestätigt, dringt nicht durch. Die populären Shows des *History Channels* und m.W. auch des deutschen Fernsehens vermeiden, was dem Publikum ungewohnt und unsympathisch wäre. Sie pflegen den Nazi-Mythos, damit auch den Mythos der damaligen Feind-Nationen und zumal der USA. Mythen jedoch und ihre poetische „Wahrheit“ sind religionsartig gefeit gegen Zweifel, Vernunft und – Tatsachen.

## 6. Tabu

Ich befasse mich demnach mit einem Tabu: mit der Kriegs-Strategie und mit den Übergriffen der alliierten Sieger und mit deren Manipulation der Wahrheit, mit der Fabrikation der „Deutschland-Lüge“ durch Kriegspropaganda und den Nürnberger Prozeß.

Gebet im Amerikanischen Kongress Januar 1918:

Congressional Record of the 2nd session of the 55th Congress of the United States, vol. LVI, Washington, 1918, S. 761 f

*Du weißt, oh, Herr, dass wir in einem Kampf ... stehen gegen eine der schändlichsten und sündigsten Nationen, die jemals die Seiten der Geschichtsbücher geschändet haben ... Wir bitten Dich, entblöße Deinen mächtigen Arm und schlage das große Pack hungriger wölfischer Hunnen zurück.*

Aus der Eröffnungsrede des Französischen Staatspräsidenten Poincaré zum Friedenskongress Versailles 1919:

*So hat der Krieg die Fülle seines anfänglichen Sinnes erreicht und ist in der vollsten Bedeutung des Wortes ein Kreuzzug der Menschheit für das Recht geworden. ... Dieser Sieg ist vollständig ... und es gebührt Ihnen jetzt im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens, aus diesem vollen Sieg die vollen Folgerungen zu ziehen.*